

Rat und Bauausschuss Stadecken-Elsheim kritisieren Vorplanung zu Schul- und Mainzer Straße

In Elsheim sollen die Schulstraße (Bild) und die Mainzer Straße ausgebaut werden. Rat und Bauausschuss wollen den Umfang minimieren. Foto: hbz/Michael Bahr

Von Gisela Zurmühlen

STADECKEN-ELSHEIM - Das Land will die Schulstraße (L 428) und Mainzer Straße (L 426) in Elsheim zwischen der Selzbrücke und dem Ortsausgang Richtung Essenheim ausbauen. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) hat dafür eine Vorplanung erstellt, die lebhaft und teilweise konträr diskutiert wird.

Gemeinderat und Bauausschuss trafen sich jetzt zu einer Sondersitzung, um die Anregungen und Eingaben zu besprechen, die aus der Bürgerschaft, den Ausschüssen und aus der Einwohnerversammlung bisher bei der Verwaltung eingingen. Die Ergebnisse nahmen Ortsbürgermeister Thomas Barth (CDU) und Beigeordneter Wolfgang Ruf (CDU) am Mittwoch mit zum Gesprächstermin in Sachen Vorplanung beim LBM.

„Bis Mitte 2017 will der LBM den Beschluss der Gemeinde haben, ob die Maßnahme durchgeführt werden soll oder nicht“, erklärte Barth. Und Ruf verdeutlichte den Standpunkt der Gemeinde: „Wir wollen möglichst früh unsere Eingaben machen. Umso leichter können sie eingearbeitet werden.“ Die SPD hingegen hätte lieber die Anhörung von Betroffenen abgewartet. Im Laufe der Diskussion stellte sich jedoch heraus, dass die Standpunkte der Fraktionen weitgehend konform waren.

Für die CDU brachte Hermann Müller den wichtigsten Punkt zur Sprache. „Wir wollen deutlich weniger bauen als der LBM plant. Das bedeutet weniger Kosten und weniger Behinderungen für die Bürger und Gewerbetreibenden.“ Demnach kann nach allgemeiner Ratsmeinung die Schulstraße von der Selz, inklusive der Zufahrt zum Sportplatz, bis kurz vor die Einmündung Spielbergstraße „bleiben wie sie ist.“ Lediglich ein abgetrennter Streifen für Radfahrer (Richtung Sportplatz) wurde diskutiert. Die Einmündung Spielbergstraße soll keinesfalls verengt werden, der Gehweg an der Einfahrt Weinklauer bestehen bleiben.

Der weitere Verlauf der Schulstraße jedoch müsse komplett ausgebaut werden, lautete die allgemeine Auffassung. Ein barrierefrei verbreiteter Bürgersteig auf der rechten Seite, in Richtung Kreisel gesehen, wurde erörtert. „Wir sollten dazu die Bürger hören“, betonte Christian Goldschmitt (SPD).

Der Abschnitt Kreisel bis Engstelle Mainzer Straße und die Strecke An der Steig bis Lindenstraße muss wiederum nicht verbessert werden. „Wenn der LBM sagt, der Straßenunterbau muss erneuert werden, muss das nicht auch die Bürgersteige betreffen“, erklärte Müller. Zum Engpass Mainzer Straße hieß es, dass eine technische Verkehrsregelung – etwa eine bedarfsabhängige Ampel zur Regelung der Einfahrtberechtigung – diese „gefährliche Situation“ (Heiko Horst, FWG) entschärfen könnte. Zudem müsse auch hier ein Gehweg zulasten des anderen verbreitert werden, um die Sicherheit der Fußgänger zu gewährleisten. Angeregt wurde, die Einfahrt ins Gewerbegebiet An der Steig zu verbreitern und statt des geplanten Minikreisels eine Fahrbahnverschwenkung zu bauen, die den Verkehr aus Richtung Essenheim verlangsamt, den Auswärtsverkehr jedoch fließen lässt.

Außerdem gab der Rat der Verwaltung mit auf den Weg, die Frage der Sperrungen und Umleitungen in der Zeit der Arbeiten anzuschneiden und darauf zu drängen, die Regelungen frühzeitig bekannt zu machen. Vor allem den Gewerbetreibenden müsse die Zufahrt möglich bleiben. „Grundsätzlich sollte der Verkehr anders geführt werden“, sprach Horst das schon Jahrzehnten schwelende Thema einer Umgehungsstraße an.